

# Christliches und Buddhistisches in Wagners „Parsifal“.

**W**ährend durch das Freiwerden der Werke Richard Wagners die Diskussion über den musikalischen und dichterischen Wert seiner Werke sich aufs neue belebt, ist es von besonderem Interesse, eine Stimme zu hören, die auf alle ästhetische Kritik verzichtet und nur den religiösen Gehalt des „Parsifal“ zu erfassen sucht. Hermann v. Soden, der bekannte Universitätslehrer und Pfarrer an der Jerusalemskirche, kommt in einer sehr lesenswerten Studie im **Januarheft 1914 der „Deutschen Rundschau“** zu dem Schlusse, daß trotz un-leugbarer leiser buddhistischer Einschläge Wagner hier das Christentum als seine Religion verkündet. Ihren Kern bildet die Erlösung durch des Erlösers Mitleidstat, den Kreuzestod. Aber dieser Religion fehlt alles Überweltliche. Sie ist ganz diesseitig, innenweltlich; ohne Gott, ohne Jenseits, ohne ewiges Leben. Sie ist auch ein Christentum ohne Jesus als persönlichen, geschichtlich-wirklichen Quell- und Mittelpunkt. Es ist eine Religion ohne Lehre. Und die Lebensweise der Frömmigkeit treten mindestens völlig zurück in dem Gesamtbild. „Gefühl ist alles“, Andacht, inneres Erlebnis, alles vermittelt durch innermenschliche Vorgänge. An der Geschichte des Christentums gemessen ist doch eine neue Religion, wenn auch herausgewachsen aus dem Christentum, fast alles, worin sie besteht, ihm entnehmend. Aber man wird, was eben als ihr fehlend aufgezählt ist, doch zu den wesentlichen Stücken des Christentums rechnen müssen.

**D**as Januarheft der „Deutschen Rundschau“ bringt ferner zu dem hundertsten Geburtstag des Philosophen Eduard Zeller eine interessante Publikation des bekannten Berliner Gelehrten **Hermann Diels**. **Hans von Müller** veröffentlicht neu aufgefundene Tagebücher von **E. T. A. Hoffmann**. Eine eingehende Studie des Vizeadmirals **Hoffmann** beschäftigt sich mit dem **Panamakanal**, über den neuesten Stand des **Militärluftfahrwesens** bei den Armeen des Dreibundes und des Dreiverbandes berichtet ein Anonymus. Eine Charakteristik des preußischen Staatsmannes **Friedrich von Moltke** knüpft an an die soeben erschienene umfangreiche Biographie von H. v. Petersdorff. Die Belletristik ist vertreten durch eine Erzählung „Der Hackbrettler“ des Schweizer Dichters **Johannes Jegerlehner** und die Fortsetzung des Romans „Rohr im Winde“ von **Grazia Deledda**. Bücherbesprechungen, darunter eine Würdigung von Deussens neuem Werk „Philosophie der Bibel“, schließen das Heft.

**Vollheft-Ausgabe.**

Preis des einzelnen Heftes . M. 2.50 ord.

**Halbheft-Ausgabe.**

Preis des einzelnen Heftes . M. 1.50 ord.

**Verlag von Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin.**